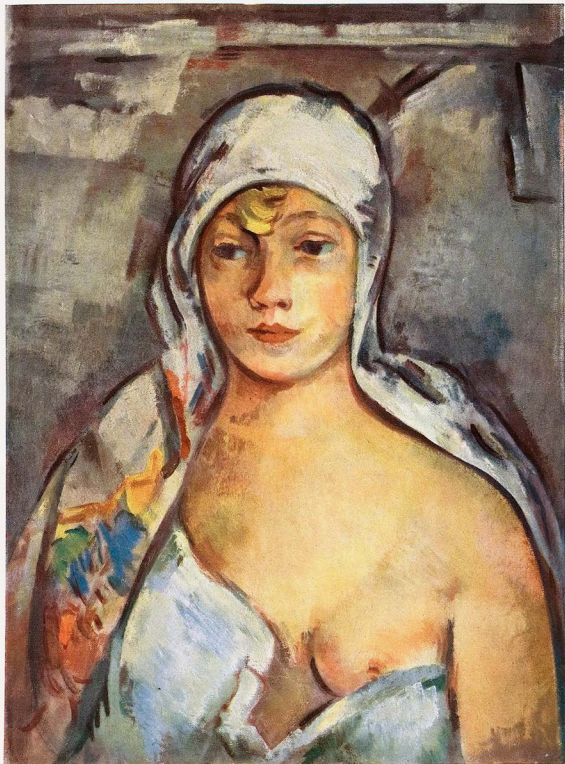


J U G E N D

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1929 / NR. 26



Bauernmädchen

Egon Schiele



Marlice Hinz

MOHN

oder

Das verwegene Mädchen

VON GEORG BRITTING

Die Wafenmeisterei liegt auf einem Hügel vor der Stadt, dem Galgenberg. Die Straße, die beim Tor den schweren Panzer des Pflasters abwirft, erklimmt in kurzen Sprüngen die Kuppe, wo ein schwarzer Zaun aus Eisenlängen das Gehöft feindselig verstaubelt. Verwachsene Bäume und von etelhafter Blattkrankheit zernagte, niedere Büsche umkreisen wie lauernde Hunde das Haus. Marion ging fast täglich diesen Weg. Nie waren die kleinen Fenster geöffnet, und als sich einmal die dunkle Lüre knarrend drehte, schnell schloß sie sich wieder mit dem Geräusch eines zuspringenden Löffelmessers hinter der Frau, die ein Kind (oder war es irgendein Tier?) an die Brust drückte. Der Versuch mißlang, dem Abendspaziergang eine Richtung zu geben, daß er sie nicht vorbeiführe an dem verpesteten Garten. Ein dunkler Wille, dem sie sich mit geringem Esträuben unterwarf, trieb sie verschlungene Wege, die alle wieder einbogen in die große Straße. Dann legte sie die Stirn an die kalten Eisenlängen, kammerte sich mit den kleinen Händen fest und roch lange den süßen und faden Geruch, vor dem sie sich ekelte.

Ihr Bräutigam Dimar, der Afrikaner, war, wie Stundenlang an

jedem Tag, mit seinem weizengelben Schnurbart beschäftigt. Die Medaillen und Kreuze, die er sich im Weltkrieg, in Südwestafrika, erworben hatte, sie klickten über seiner linken Brustwarze, auch wenn er sie, wie jetzt, nicht trug. Er neigte das Ohr und horchte auf das seine Klingeln. Dann, im Wibel der Fingerspitzen die Schnurbartenden schleudernd, stellte er an seine Braut die Frage, die er, weil ihn das Ungewöhnliche wieder einmal sehr bedrückte, jetzt und sofort stellen mußte: „Muß es bei Marion bleiben?“ Er hätte lieber Maria gehabt. Aber sie nicht nur ein verträumtes: Ja. Die gebräunte rechte Hand mit der Narbe tändelte noch immer an dem längsten der Barthaare, und im Zittern schien es noch länger zu werden und immer länger, die linke jedoch lag regungslos auf dem weißen Tischsuch wie ein Tier. Er spreizte die Finger, und sie erschrak, als er sie zur Faust schloß. Sie hatte das unbestimmte Gefühl, eine Mücke oder blau-glänzende Fliege fäße gefangen im Innern. Spielend entknüpfte sie seine Fingergelenke und war fast betrübt, als kein Insekt surrend auflöste. Sie fiel ihm um den Hals und küßte ihn stürmisch.

Wenn im Straßengraben unter verprengten Koggenhalmen eine

hochstielige, blutrote Blume aufwächst, mit schwarzen Regenhaaren an dem Bindfadenstiel, so meint jeder, die lampionrote Rüschi-blume mit den papiernen, schlappen Blättern sei etwas besonderes. Und wenn des Afrikaners Braut in Selbstbetrachtung und im unruhvollen Inselfelberseufzen die stache, trockene Wiese ihres Daseins überhaut, so schwanke das schwanenhalsige, blutrote Gewächs des Namens Marion bewegen darüber.

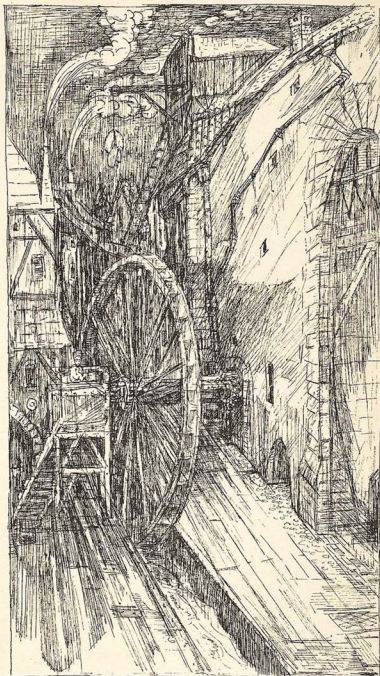
Der Herbstabend stand breitbeinig am Horizont, ballspielend mit den runden, weißen Federwolken. An einen Baum gelehnt träumte Marion in die Landschaft. Die versank um sie, und nur die Wasenmeisterei blieb, ein riesiges Schiff mit schwarzen Wänden. Ein Ehrei, dünn wie ein siebenmal geschäufes Messer, sprang empor und gegen den Himmel. Der Ehrei des guten Tieres, vom Megger blind gemeuchelt, tapte um die Erde. Alles, was in Ketten lag, spürte Verzweiflung, und die Eichel desmonds blutete auf im Rot des Rubins. Marion, fuß gerpeinigt von dem Ehrei, warf die Arme in die Luft und hefte hinunter in die Stadt, die sich schen im Dunkel vertoch.

Aus den fruchten Gassen glaubte sie Kröten und Molche im Fankelzug ihr entgegenwallen zu sehen. Sie schenke sonst vor der Verdringung der schleimkalteten Tiere wie das Pferd vor einem weißen Blatt Papier, aber heute bücte sie sich, um einen steingroßen, graugrünen Frosch aufzuheben und an die Wangen zu drücken. Es war aber kein Froschspring und bloß ein froschgroßer Stein.

Dass die Rechnungsrätin im ersten Stos den kranken Spitz weggeben wollte, erzählte Marion, und dass die weißhaarige Dame sie gebeten habe, das Tier zur Wasenmeisterei zu bringen. Sie wand die Finger ineinander, dass sie schmerzten. Dmar zögerte. „Warum willst du es nicht?“ fragte sie. Sie drückte ihren Kopf gegen sein Kinn, und unter seinen Händen spürte er ihre Brust, und da sagte er truchend: Ja. Und während das Mädchen einiges, und beileibe nicht alles, dem Beutigen erlaubte, der wie ein Schatzgräber den Batist durchwühlte, flog ihr leichter Sinn wie eine Flaumfeder auf und fort und wogelte sich wie ein Engelstropf vor den Fenstern des Galgenhauses. Aber die Fenster waren trüb und fliegenbespritzt, und die Flaumfeder seute schaukelte wieder zurück, und Marion sagte entkrüft: „Dmar!“ Er ließ es sein, und auch sie glaubte an ihre Jungfräulichkeit, die unbestreitbar vorhanden war. —

Der Kehl, der Wasenmeister, hatte ein lillmweises Gesicht, das wie ein Eischblatt war, leicht aufgefaset. Den Hund hob er hoch am Genick, und da hing er wie ein leerer Ead, zusammengeschrumpft im Zipfel der Keit der Körner. Marion schloß die Augen. Auf feuerfarbenem Grund sah sie einen schwarzen Eiern aufblühen, der silbern verbrannte. Der Wasenmeister eist die Tür wieder auf.

Er lehnte sich mit hängendem Arm über seinen Jaun, ließ die Sonne auf den Pelz brennen und sah dem eilig und schwankeit daboogehenden Mädchen nach. Nun war ihm selber wie einer Rake zumute, nur schwur



Walzmühle

Alfred Rubin

konnte er nicht. Sein Buckel wurde regenbogenkrumm, und das Fräulein lief wie eine weiße Maus vor ihm, und wie er zuschnapper, hatte er in einen rostmärben Jaunmangel gebissen. Den Nagel ließ er los, und dort sah noch das Fräulein zurück.

Zwischen blügenden Epiogeln saß des Afrikaners Braut und büstete ihr Haar. Auf den Fußspitzen trippelte sie zur Kommode, hob Dmars Bild und küßte es. Zärtlich betrachtete sie seine Orden und sah in der Stiepe den düstigmatten Geliebten. Der ging eben durch die



Emmerlandschaft

W. Schnarrenberger

hallenden Straßen der kleinen Stadt, und als er unter einer Laterne einen kohlschwarzen Kater buckeln sah, blieb er stehen. „Schwarzer Teufel“, redete er ihn an, aber der Kater schlug einen Kreis mit dem Schwanz, drehte sich und tigerte davon. „Schwarzer Teufel“, rief ihm Dtnar nach und schritt dann versonnen und versponnen nach Haus und spürte ein Zucken im Herz und wußte nicht, was das bedeuten sollte, aber es war Mariens Ruf.

Wo der Kater die Nacht zugebracht hatte, wer weiß es, hinter Matten und Mäusen her, oder hinter Kähinnen, weißen und roten? Aber am Morgen begegnete er Marion — klein, klein ist die Stadt! — und das hätte ihn teuer zu stehen kommen können. Erst sträubte er sich unter ihrem Griff. Marion sah sich um. Niemand hatte den Diebstahl gemerkt. Sie streichelte das schwarze Fell, und einen tiefen, summenden Ton geigte das arglose Herz.

Das milchweiße Gesicht des Wajenmeisters ging wie der Mond im Dämmer des Türrahmens auf. Und wie der Mond, der etwas Lustiges sieht, anfängt, die Lippen breit zu ziehen und zu grinzen und gelb und schallend zu lachen, so wurde das Gesicht des Kerls rund und prall und pausbüßig. Er nahm den Kater und schmiß ihn durchs Fenster, daß er mit fleischgebehenen Schwanz durch den Garten und davonjaulte. Dann tat er, was das Fräulein aus der Stadt offenbar von ihm erwartete, und es war nicht anders als sonst auch bei Dienstmägden, nur daß er hier noch Geld bekam, aber das wäre nicht nötig gewesen.

Die Tür schnappte nach ihr. Die Büsche bogen die Arme zu schamlosen Gebärden. Die Straße lief, flog und schwang sich sausend in die Stadt. Wirbelnd wurde Marion mitgerissen.

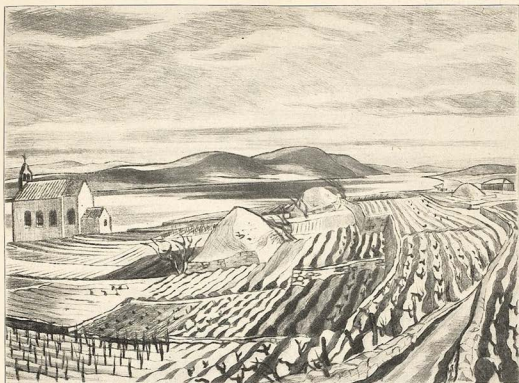
Der hundeblutrote Katschmohn in Mariens Seelengärtlein schaukelte verwegen und lustig und listig und operettenhaft über den trockenen, sandgelben Roggenhalmen, die sich knurrend und knurrend rieben.

Dem Afrikaner hat sie natürlich nie etwas erzählt. Sie zog und zerete mit ihm an seinem Schnurrbart, und bald feinhörig wie er, hörte sie das Klingeln der Diden, auch wenn er sie nicht trug.

Au das Erlebnis mit dem Kert, blutrot und wollüstig und aussehend und gleich einer Kauschnacht in Spanien nach einem Stierkampf, dachte sie noch einmal zurück. Die heiße Gewürzsuppe noch einmal aufzukochen, fiel ihr nicht ein. Sie hatte ja jetzt ihren Dtnar, und wenn sie beide abends aus dem Fenster schauten und ein kohlschwarzer Kater buckelnd über die Straße lief, sagte der Afrikaner: „Schwarzer Teufel“, und legte sich mit seiner Gott sei Dank weißen Marion ins weiße Bett.

Und die weiße Marion aß das kräftige und nachhafte Roggenbrot mit Appetit, zermalnte es knallend zwischen ihren gefundenen Zähnen und würzte es mit dem betäubenden Nohn der Erinnerung.

Schließlich hatte sie keinen weiten Horizont, und einer ansehnsvolleren Frau hätte dies eine Abenteuer nicht genügt, den Abendhimmel der Ehe magischrot zu überglühen.



Vopar auf Arbe (Kob)

F. M. Janßen

Blauer Abend

Blauer Abend reicht mir sanfte Hände,
Führet mich brüderlich die Straßen hin.
Eingeschmiegt, ohn' Ziel und Ende,
gehe ich, wie ich mit Menschen nie gegangen bin.
Straßen werden silberne Alleen,
Bäume schreiten uns'ren Schritt,
Düfte waichen auf und wehen
zart um uns're Stienen mit.
Bruder Abend lehret mich schöne Lieder,
Streichelt leis mein Herz, bis es erwacht,
Und es küßt mich, und wir sinken nieder
in den dunklen Mutterchoß der Nacht.

Alfred Pabst

Freundschaft

VON MAX DAIREAUX

Viele Freunde machen noch keinen Freund.

Ein Freund ist ein großer Reichtum, viele
Freunde eine große Ausgabe.

Nimm der Freundschaft, was an ihr Egois-
mus, Eigenmuth und Geringschätzung ist — was
bleibt übrig?

Einem Freund einen Dienst erweisen ist an-
genehm, manchmal sogar notwendig, immer
aber gefährlich. Wenige Freundschaften halten
diese Belastungsprobe aus.

Eine liebende Frau, ein treuer Freund —
und die Welt mag zusammentragen! —
Leider aber — betrügt uns der treue Freund
meist mit der liebenden Frau, und die Welt
geht ruhig weiter.

(Uebersetzen von Rose Richter)

Mein Aberglaube

VON ZOLTAN SZASZ

Die erwiderete Liebe währet kürzere Zeit,
als die unerwiderte, wie ja auch ein Apfel,
den zwei essen, kürzere Zeit dauert als einer,
den der eine nur mit den Augen verschlingt.

Die erste Begegnung zwischen Mann und
Frau ist ein Schauspiel, bei dem der Mann
den Zuschauertraum und die Frau die Bühne
verkörpert.

Der hundertprozentige Mann hält die
Frauenseele nicht für wichtig, deshalb stößt es
ihn nicht, wenn die Frau wenig Seele hat.

Die Blondheit ist die Jugend des Haares;
das erste Ergrauen des blonden Frauenhaares
ist das Braunwerden, das zweite, wenn es
abermals blond wird.

Von viel Liebe wird der Ruf des Mannes
glänzend, der einer Frau aber faßl.

Ist die Liebe ein Roman, so ist die Ehe
eine Tageszeitung; auch diese enthält einen
Roman, jedoch
nur in färglich
abgemessenen
Tagesationen,
die der richtige
Romanliebhaber
gar nicht liest.

Die vergange-
nen Lieben sind
die Jahresringe
am Baume des
menschlichen
Lebens.

(Uebersetzen von
Stefan J. Klein)



Rudolf Großmann



Am Brunnen

Karl Holz

Geschichte mit Alkohol

VON WOLFGANG HARTMANN

William Strive, der Dichter, saß mit seinem Freund, dem Maler Joe Dumait, in einer dalmatinischen Fischerhütte, wo sie allabendlich nach ihrem „Lagerwerk“ sich zu treffen pflegten, saßen und spielten.

Als Dumait nach dem Essen um die Karten bat, winkte der Dichter ihm ab und sagte: „Nicht spielen, Joe! Heute will ich die eine Geschichte erzählen, die hier unten vor einigen Jahren passiert ist. Sie handelt vom Alkohol“.

Der Dichter begann: „Es lebte hier in einem der jetzt verschwundenen Castellons ein vierzigjähriger, gut aussehender amerikanischer Maler mit einer jungen, bildhübschen Montenegreinerin. Was nun die junge Frau anbetraf, so machte sie auf mich einen so gewaltigen Eindruck, daß ich in der ersten Zeit meiner Besuche bei Bob gar nicht mit ihr zu sprechen wagte. Es war von herrlichstem Wuchs, so schön, wie es sich ein Maler nur wünschen kann. Auf einem Ritt durch das weite Montenegro hatte Bob sie in einem der vornehmsten Häuser Cetinjes kennengelernt, sich mit ihr verlobt und bald darauf geheiratet. Das war alles, was ich durch Bob von seiner Frau wußte. Meine Scheu vor Porfiria war dem Amerikaner nicht aufgefallen. Er hatte sich schon an ihre stille Vornehmheit gewöhnt. Bei der Tafel war Porfiria immer schweigsam und feierlich, und wenn wir dann zum Kaffee übergingen und uns an der Kamin setzten, verschwand sie lauslos, ohne sich zu verabschieden.“

Diese sonderbare Art Porfirias machte sie mir natürlich noch begehrenswerter. Mein Herz klopfte jedesmal hörbar, wenn ich mich in Bob's Haus begab.“

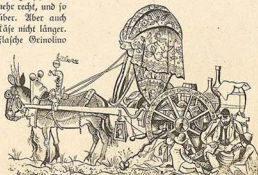
„Aber du wolltest mir doch eine Geschichte mit Alkohol erzählen“, ermahnte Dumait den Freund ungeduldig.

„So höre weiter“, fuhr er fort. „Eines Abends treffe ich im nahen Städtchen Bob, wie er gerade dabei ist, für seinen Haushalt Einkäufe zu besorgen. Nun setzten wir uns in eine der kleinen Hafenvirtschaften am Meer. Wir bestellten Ghianti und begannen, was das Essen betraf, mit Risotto und Sped. Darauf folgte noch eine gigantische Platte Spaghetti mit frutka cotta. Dazu schmeckte mir aber der Ghianti nicht mehr recht, und so gingen wir zum Barbera über. Aber auch der mundete uns nach dem Käse nicht länger. Und wir zogen ihm eine Flasche Grindolino vor. Der stieß wie Wasser durch unsere durstigen Kehlen. Und dann kam der Kaffee, und hierauf gingen wir gewohnheitsgemäß zu den Schnäpsen über. Die Vöcker schmeckten vorzüglich. Wir waren mit unserm Schicksal recht zufrieden. Der Abend war inzwischen heringeworden. Plöz-

ich war es Nacht draußen. Bob sollte längst wieder zu Hause sein, da Porfiria doch auf sein Lebensmittelpaket wartete. Beim Bedanken an seine herrliche Gattin machte Bob ein sehr mißvergnügenes Gesicht. Er klagte: „Was ist der verheiratete Mann doch für ein armer Elklave! Mehr sagte er nicht. Ein Angelsachs spricht niemals von seinen geheimsten Gedanken. Bob, noch immer durstig, durchhöberte den Lüftkasten der Kuepe nach einer Abwechslung. Er stülpte sich die Aermel zurück, und schließlich zog er aus der Tiefe des Schranke eine verstaubte Flasche hervor.“

Wie schenkten ein und kosteten. Bob's Gesicht strahlte. Es war uralter, echter Whisky! Der ahnungslose Wirt erzählte, dieses absehnlich schmeckende, nichtwunderliche Gift hätten vor Jahren zwei Amerikaner bei ihm zurückgelassen. Es lägen davon noch vier Flaschen im Keller. Er mache sie uns zum Geschenk, wenn wir uns durchaus die Gesundheit ruinieren wollten. Er schüttelte mitleidig den Kopf, als wir begeistert zugaben. — Wir keckten an jenem Abend die erste Flasche. Die andern stellten wir vorsichtig in Bob's Kuchenschrank. Das meiste von dem alten Whisky trank natürlich Bob, der Kenner. Er hatte seit Jahren keinen so echten Whisky mehr in seiner Kche gehabt. Und dazu uralte und geschenkt! Nach einer Stunde hatte er einen Rausch wie noch nie, seit wir zusammen tranken. Er konnte sich, als wir aufbrechen wollten, nicht mehr auf den Beinen halten. Von Nachjahren war keine Rede. Und ein Gefährt gab es nicht. Ja Fuß war es bis zu uns ein weiter Weg. Telephonieren und Porfiria verständigen, daß wir hier übernachteten, war zu dieser Stunde unmöglich. Hier bleiben und den Rausch ausschlagen ging also nicht, wegen Bob's Frau. Endlich fand ich im schlafenden Städtchen ein sauberes Beihel. Aber es war nur ein einträchtiges Mißwagen, der bei jeder Umkehrung quitietsch und söhnte wie ein altes Mähelrad. Besser als nichts“, meinte der Wirt. Wir luden den tockelnden Bob in die Karre. Dann schob ich mit ihm los. Es war eine schwere Fuhrer. Der Küstenwind fauste um meinen heißen, trunkenen Kopf. Der Schweiß trat mit vor die Stirne über der ungewohnten Arbeit. Bob lag regungslos wie ein totes Kalb in der krächzenden Karre. Nach zweifelhafte Fahrt

Fort. S. 420



Der Estellaren

Karl Holz



Die reizende Sommerkleidung

„Kennen Sie diese Dame da?“ — „Weiß nicht, aber ihr Kombination kommt mir bekannt vor.“

DER SINGENDE NARR

Lonfilm — Lonfilm —! Klamauk's durch
Berlin,
es stockt der Pulschschlag, es stockt der Verkehr:
„Warnse schon dein?“ „Mensch, da müssen se
rini!“

„Ja! sare Sie: sowat jibt et nich mehr!“
Geraummelt voll ist Stuhl bei Stuhl
dreimal am Abend der Gloriapalast
und ein Dreck bißte, wennste „singing foul“
nich mit Augen und Ohren jefressen haßt!

Mit glanzlosen Augen, mit wachabgleichen
Vippen,
schlotternden Ganges, zerrautten Haars
siehst du himwankte die stummen Stars —:
die weiblichen lernen vorförschlich tippen,

die männlichen saufen.
Für sie hat die Glocke geschlagen!
bald gibt es, glaube ich, viele Wagen
billig zu kaufen —

Auch das Drehester ist zugedeckt —
für die Musiker aus den Kintopp-Tempeln
heißt das: Verreckt
oder geht stempeln —!

Und der arme Mensch, der noch gestern
„in stumm“
sein letztes Milliwönchen rasch investiert,
bringt sich um,
wofen ihn nicht gleich der Schlag gerührt.

Und drinnen hörst du die Herzen brechen,
singt nun Al Jolson sein „sonny boy“ —
und ein Kind hörst du sprechen,
als ob es ein Engel vom Himmel hoch sei —

Und es wird immer nasser
im Rang sowohl wie im Parkett:
die Damen heulen Koff und Wasser,
bringt der „singende Narr“ sein sterbendes
Kind zu Bett —

Hier feiert der Kitz sein Bacchanal —
so, daß es beinah ein Genuß ist —:
und wehmützig spürt man wieder einmal,
daß mit Europa Schluß ist — — —

Karl Kinndt



alles fällt die Sorge aus: Versichern oder nicht versichern, das ist die Frage. Dem Beamten ist das bereits viel zu langweilig geworden. Mürrisch und mit tiefer Verachtung schielt er mit den Schen hin. Ich zahle und gebe nachdenklich weiter. Es geschieht ja Eisenbahnunglücke, aber erstens nicht, wenn ich reise, und zweitens gehen dann immer nur die Menschen kaputt — von eingekerkerten Koffern habe ich nie was gehört. Und überhaupt. Wenn das erlaubt ist, daß ein Gepäckmensch zugleich Versicherungsbeamter ist — welche herrliche Perspektiven eröffnen sich da. Nächstens wird der freundliche Schaffner, während er das Billett im Zug abknüpft, so nebenbei die Bemerkung fallen lassen: „Sind Sie schon gegen Unfall versichert?“ Man sieht seine Hand eingeklemmt und zerquetscht in der Tür und freut sich schon, daß einem die Spitalkosten gezahlt werden. Man lächelt bereits über alle Mitwerungsläden, die natürlich nicht versichert sind und deshalb nur auf die spärlichen Reichsbahnauszahlungen angewiesen sind. Im Speisewagen offeriert einem der Kellner eine kleine Lebensversicherung für den Fall, daß man an Fischvergiftung stirbt. Man freut sich, denn man hat nun keine Sorgen mehr, daß es den Erben schlecht gehen könnte. Beim Ausgang hat der Personierschaffner ein kleines Büro für Hoteldiebstahl errichtet. Wie herrlich! Sorgenlos legt man sich im fremden Lande ins fremde Bett — der Hoteldieb kann ruhig kommen — man ist versichert. So ist alles in Ordnung. Das Reisen fängt nun erst an, ein wahres Vergnügen zu sein, denn man fühlt sich über und allüberall in der sicheren Hand der Versicherung. Man hat nichts mehr zu fürchten — keine Eisenbahnzusammenstöße, keine Hoteldiebstahl, keine Wagenbrände, keine Gepäckmörder, — und die Reichsbahn ist der Mühe entbunden, auf unser Gepäck, Leben und Sicherheit zu achten. Zukunftsmusik. Christa Hatzburg Winsloe

J. Mazon

Jungmädchens Träume. — Beim Film beginnt doch im Speisewagen immer ein Liebesabenteuer, in Wahrheit aber scheint es nur Kosibrief mit Erben zu geben.

Sind Sie versichert?

Jedermal suchst es mich, und jedesmal ver-
gehe ich es so schnell wie nur irgend möglich.
Aber diesmal war's so arg, daß es raus muß.
Ech! ich da mit meinen Feringe-
gefühlen eine besondere Gabe für lange Worte. Man be-
denke, was sich ein Engländer bei „Schnell-
zugezuckelagelien“ denkt! und warte auf den
Empfang meines Gepäckheims. Anlaß daß
der Beamte hinterm Fensterchen (der immer
so viel Zeit hat und gar kein Eisenbahnstieber
kennt) mir die zu zahlende Summe nennt,
sagt er: „Wollen Sie Ihren Koffer versichern
lassen?“ Mein zu jungen scheint ein wah-
reivigiger Reichtum — man bedenke, die neuen
Commerztoiletten, der Modellhut und das
neue Kostüm — wenn die nun weg wären.

Und überhaupt. Hat man nicht immer gerade
das Beste vom Besten im Koffer? Aber so
einfach auf die ohnehin hohe Frucht eine
sozusagen freiwillige Draufgabe zahlen....
nein und abermals nein. Also ich sage, allen
Mut zusammennehmend: Nein. Ein mit-
leidiges Lächeln und achselzuckendes „es ist
aber so Brauch — alle besseren Herrschaften
versichern ihr Gepäck.“ Bin ich eine bessere
Herrschafft? Eobem zahlte ich drei Lint-
gelder für Anhängadreifen, warum soll da
der Koffer durchaus verloren gehen? Aber
wenn — ja wenn nun meine Wäsche futsch
wäre — wenn der Kodak weg wäre — wenn,
mein Gott, was einem da alles ans Herz
gewachsen ist, was in so einem blöden Koffer
drin steckt. Vergessen sind alle Feringegefühle,



Anerkennung

„Versuchter Bengel, vom vollen Duschend hast du
mir etz Bälle verschlumpet!“ — „Donnerreiter, wie
es det nur so rasch ausrechnen können!“

Eine politische Affäre

Aushebung gegen die gottgewollte Obrigkeit ist immer eine Entgleisung — und ein bedauerlicher, ja, trauriger Fall dieser Art ist aus einer sonst recht frommen Stadt am Rhein zu melden:

Da gab es neben dem Oberbürgermeister einen sehr einflussreichen Mann in der Kommune, den Dr. Trumm — und dieser Trumm stand in der schärfsten Opposition. — Er stotterte ein wenig.

Um den Oberbürgermeister nun so recht zu treffen, richtete der Oberbürgermeister einen Brief an Trumm: Er möge in Zukunft seine Anträge „zum Zweck der Heiterparnis“ schriftlich einbringen. — Hierauf erschien Trumm im Rathaus und sprach:

„H... Herr D... oberbürgermeister, i... h... ha... habe Ihren Brief bekommen. Von mo... morgen an will ich alles ich... schriftlich beantworten. H... heute aber sag ich Ihnen noch: Sie können mich freuzweis berlinken, a... ber mündlich.“

Roda Roda

Berliner Kaffeehaus

Im Berliner Kaffeehaus, das ich zu besuchen pflege, stehen die Tische so eng aneinander, daß ich die Gespräche der an den Nebentischen sitzenden Pärchen meist recht gut mit anhören kann.

An einem Tage hörte ich: „Es ist merkwürdig, gnädige Frau, wie verkehren jetzt schon so lange, aber ich habe immer noch nicht die Ehre gehabt, dem Herrn Gemahl vorgestellt zu werden.“ — „Ach, es lohnt sich nicht, ihn kennen zu lernen.“

Ein anderes Mal: „Was nehmen Sie, mein Fräulein, vielleicht ein Eis?“ — „Nein. Was brocht mein Bandwurm Schlittschuh laufen.“

An einem dritten Tage: „Ach, Karl, du liebst mich nicht mehr.“ — „Ihr Frauen wollt immer einen sechsten Akt.“ — „Einen sechsten Akt? Wie erwarten uns von euch Berlinern nur drei oder höchstens vier. Aber ihr gebt uns nur einen, vielleicht auch zwei, niemals mehr.“

Sie weinte. Er sagte „Quatsch“ und ging.

W. v. Hebra



Geduld — „Diese Schwämmchen haben wir augenblicklich nicht auf Lager, mein Herr.“ — „Zur nichts, aber bleiben Sie bitte so lange auf der Leiter, bis die Nummer wieder da ist!“



Orang-Utan von Paul Walthert

Plastiken nach Modellen zeitgenössischer und historischer Künstler
Ausführung in

ECHTEM MEISSNER PORZELLAN
und in dem schönen rothraunen Böttgersteinzeug

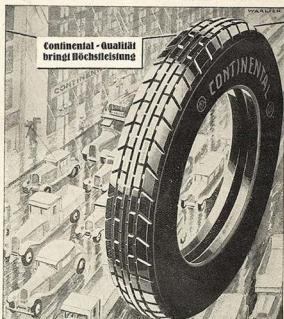
Kunstgegenstände und Tafelservice

STAATL. PORZELLAN-MANUFAKTUR MEISSEN
BERLIN W 50, Budapest Str. 9a

Im Hause des Capitols am Zoo

LEIPZIG C 1 MÜNCHEN DRESDEN A 1
Gothenstr. 6 Breitenstr. 55 Schloßstr. 36

Um unverbindl. Besuch unserer Siedelungen wird höflich gebeten



Continental



Der Meister

Wer ist der größte Dirigent, den Deutschland kennt und Meister nennt? Ist's Walter mit dem Votenbusch? Fürtwängler? Oder Knappertbusch?

Ich weiß es nicht. Ich weiß nur dies, wie solch ein Mann am besten hieß, daß jede Kritik vor ihm kusch' und stumm in ihre Höhlen husch'.

Sein Name müßte von den drei'n der Jubelgriff und Anzug sein!
Man grüßte ihn mit Freudentusch,
wenn er schriebe: W a l f u r t s b u s c h !
Puck

Künstler-Anekdoten

Ein Besucher ging bewundernd in Barlachs Atelier umher:

"Nein, diese herrlichen Holzplastiken! Wie kriegen Sie das bloß raus?"

"Ach, das ist gar nicht so schwer," sagte Barlach, "in jedem Holzblock steckt eine Figur von Barlach, man muß Sie nur herauszuschneiden verstehen, das ist die ganze Kunst!"

Der Berliner Maler W. ist ein flotter Bursche und er weiß das. Leider weiß er es zu genau. So daß er diese Flottheit zu häufig zeigt, sie maßlos übertreibt. Drlik sagte von ihm:

"Wenn der mal stirbt und in den Himmel

kommt, ist er inslande, zur heiligen Jungfrau Marietjen zu sagen."

"Wie gefällt Ihnen mein neues Kriegsbild, Meister?" fragte ein neuer Sachlicher May Liebermann in der Akademie-Anstellung.
Liebermann kniff die Augen zusammen, beschah sich das Bild eine Weile und erwiderte: "Wissen Sie, der Krieg ist gar nicht so schlecht, wie er immer jemals wird..."

Wochen-Seismograph

Die Gottelasterungslage gegen Kurt Tucholsky ob seines "Gesangs der englischen Eberknaben" ist vom Berliner Richter abgewiesen worden. Dieweil das deutsche Strafgesetzbuch den religiösen Fundus der anglikanischen Kirche nicht schützt. Ein junger Literat beglückwünscht den Mann mit den 5 PS zu seinem Erfolg. Sagt Theobald Tiger alias Peter Panter:

"Mein Sohn, solltest du gelegentlich mal nicht umhin können, zu gottelastern, so empfehle ich dir, bediene dich zweckmäßigerweise des lieben Gottes von England!"

Nach unseren letzten Informationen trifft es nicht zu, daß die Kunstschau in Dresden, die unter dem Motto "Hingabe" Filmbilder, Kunstgegenstände, Bücher, Broschüren und Zeitungsausschnitte zeigt, eine Fortsetzung von der Volkshochschule-Anschauungsunterrichts darstellt; sie wird im Gegenteil von der

"Arbeitsgemeinschaft für evangelische Gestaltung" veranstaltet, wobei allerdings noch schlichthaft bleibt, wer oder was gestaltet werden soll.

Nach der letzten Statistik ist der reichste Mann von Deutschland auch heute noch der ehemalige deutsche Kaiser; sein Vermögen ist nicht nur mit 390 Millionen Mark aus der Vorkriegszeit erhalten geblieben, sondern sogar auf 430 Millionen gestiegen. Und dabei gibt es noch immer böswillige Leute, die ihm jedes "höhere Vermögen" absprechen.

T.

Indianischer Bannfluch gegen den Badeanzug

Nothäute kennt man von Karl May und Cooper. Man weiß von ihnen, daß sie weiße Menschen skalpieren, Götter anbeten, für die sie wilde Orgien um weißes Fleisch und raffiniert gemarterte Opfer inszenieren, und — neuerdings gegen weißhäutige Sitten und unsittigen Gesetze erlassen.

In Florida, wo weiße Frauen mit schönen und häßlichen Beinen, mit Riesenhüten, gehauchten Pyjamas und allenfalls einem Zwerghündchen angetan, durch die Straßen spazieren, lebt noch ein alter Indianerstamm, die Seminolen, die an der beginnenden Nacktheit der weißen Rasse Anstoß nehmen und täglich ihr „o sacculum, o mores“ stöhnen. Unsere Newsgirls können von Glück sagen, daß sie nicht

L. BERNHEIMER

ANTIQUITÄTEN - GALERIE

Gobelins :: Antike Möbel :: Antike Stickereien :: Stoffe

Antike Tafelungen Kamine und Öfen

Vornehme

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

Einzelmöbel :: Möbelstoffe :: Orient- und Deutsche Teppiche

MÜNCHEN, LENBACHPLATZ 3

von seminolischen Vätern auf die Welt gesetzt wurden.

Diese wirklich sehr konservativen Indianer hüllen nämlich ihre Frauen in Gewänden an denen eine anspruchsvolle Europäerin eine ganze Saison tragen könnte. Sie bedecken sie vom Kinn bis zu den Fehenspitzen und geben der Sonne und unbefangten Blicke kein Fleckchen Haut preis. Auch wenn sie im Glufbad, gießen sie dieses Kleid nicht aus, sondern laffen es nachher an der Sonne trocknen.

In der seminiologischen Jugend beginnt es zu revolutionieren. Kojaline Bill, deren Name und Nachname inwieweit in Florida populär geworden ist, hat etwas gevogt, wovon eine christliche Seminolin nicht träumen möchte; man kann sich das Entsetzen ihres Vaters, der einer der Stammältesten ist, nur vorstellen, wenn man das nonnenähnliche Gewand gesehen hat, das die Frauen dort trotz der furchtbaren Hitze tragen und niemals verfeindeten Augen ablegen.

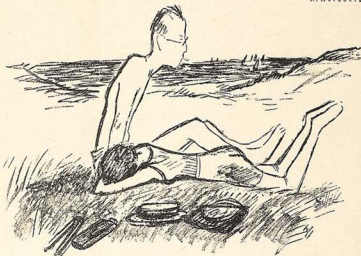
Die schöne Kosalie ist also mit ihren weißen Grundtönen dann gegangen und mit einem gebundenen Vordrang aus Ufer bruchungsgründen, der deutlich zeigte, daß die semelischlichen Mädchen ganz genau so gebaut sind wie die verachteten weißen Badegäste. — Arme, schöne, tollkühne Kosalie! — Das Gefäß der Examinolen läßt sich nicht von unbedachter Eitelkeit brechen. Der Spruch des Richters schickte das Mädchen für sechs Monate in den einfamsten Urdwald, wo sie während der ganzen

Zeit der Verbannung keiner ihrer Stammes-
genossen besuchen durfte.

In Afrika haben sich bis vor kurzem die weißen Missionare damit beschäftigt, den

Farbigen den sittlichen Wert des Kleides und die Unmoral der Unangezogenheit klarzumachen. — Bald werden sich farbige Missionare um die Weißen bemühen. — *L. Rhan*

W. Herzberg



ဇွန်လအတွက်

„Wozu sind wir nun in der Prima jequell aufgeklärt worden, wenn du nachher doch bloß auf platonische Liebe Wert legst!“

Lästiger Schweißgeruch

der sich besonders in den Kieferhöhlen beim Tanz und Sport für die Umgebung umangenehm bemerkbar macht, verschwindet sofort durch **Leoforn-Creme**. Diese Anti-Schweißcreme verhindert, ohne die Pöche zu verändern und ohne den normalen Schweiß zu unterdrücken, übermäßiges Transpirieren und verbreitet einen herrlichen Rosentat. Tube 100 g. — Zu haben in allen Apotheken. Provozieren zum Chloroderm-Verfall!

Deum prüfe,
wer sich ewig bindet!

Die Handschrift gibt genau ein Kalkülch über den Charakter.
Verblüff. Trefflichkeit. Jahreshatzenlange Vergeis. 10-20
Tintenzellen erforderlich. Charakteristik M. 2.- und Poets.
Waldemar Subisch, Berlin W 57, Dammstraße 9a, 10

Die Glatze droht!



Das Bratl. empfehl.
Möllern des Haars
m. Dr. Möllers Haar-
wachs-Elixier be-
seitigt zuverlässig
Haarschwund, Haars-
ausfall, Kopfschup-
pen, Juckreiz u. ver-
hindert frühzeitiges
Nervenzösterk.
ohne Fett, Packung

Rm. 3.25 in all. einschlig. Geschäften zu haben, sonst

Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde I.
Müllern Sie Ihr Haar!



LUNGEN-

kranken, Tuberkulösen teile ich gerne kostenlos mit, wie ich von meinem schweren tub. Lungenleiden, Magen- u. Nervens u. Nierenleiden genesen bin, nachdem ich v. Arzt, idar. Autorität als hoffnungslos aufgegeben war. Wenn in geschl. Umschlag gewünscht, so 20 Pf. in Marken belegen ich war bis zum Skelett abgemagert und habe mein Normalgewicht wiedererlangt! Siehe Bild vorher u. jetzt! Fabrikant Osk. Heß, Ernst, Stuttgart-Cannstatt 71.

Arterienverkalkte

müssen lesen: Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege. — Franko-Zusendung durch SANITAS-VERLAG, Charlottenburg 5 A 1

UMFORMUNG DES MENSCHENGESCHLECHTES restlos bei wesentlicher Kiefer-, Atmungs- und Blutdruckregulierung



haben erschien in neuer Auflage

Der große Irrtum der inneren Medizin
von
Dr. Frz. Reichert-München

Preis 3 Mark

Zu haben in den Buchhandlungen oder für Mk. 1,30 auch vom Verlag

Urteile von Fachgenossen über den Wert der aufgestellten Theorie
Dr. med. Gerliczky, Med. Wochenschr. Orzsevi Heilap. No. 35 (1923): „Der
Autor schafft tatsächlich eine neue Physiologie und Pathologie.“
Dr. med. Hoffert, Zahnheilkunde No. 6 (1923): „Reichert hat die Theorie
des Ausfalls der Aneurysmen, Embolien, Thrombosen, etc.“
Dr. med. Keller, Orzschelmann, L. Lehrer des Sanatoriums Cademaria
„... Den Einfluß einer geregelten Atmung auf den Blutdruck unter-
sucht, ist vollständig.“

G. MIRTH VERLAG A. G. München, Herrnhofstraße 10



Schicksal

EINE GESCHICHTE IN BILDERN

von OTTO NOCKE

Über 200 Gleichnisse

Kartiert 7 Mk. / Gang'eigenband 9,50 Mk.

„Dieser Lebenslauf einer Proletarin in 200 Bleischnitten ist von einer unaglichen Eindringlichkeit und zwingenden Klarheit, stärker im Ausdruck, als die Fortschillerung es je vermocht hätte.“

Karlsruher Tagblatt:

DELPHIN-VERLAG, MÜNCHEN

Geschichte mit Alkohol

VON WOLFGANG HARTMANN Forts. v. S. 814

kam ich mit ihm in Castello an. Auf der Treppe vor dem Hause hockte, ihren Mann erwartend, Porficia in der lauen Sommer-nacht. Als sie den Mistwagen und darin ihren schlafenden Bob erblickte, versief sie in einen Lachkrampf. Dann trugen wir den Begungslosen ins rheleche Schlafgemach hinaus. Bob war schwer wie ein Meßfaß. Entkleiden war unmöglich. Dazu roch er noch gegorenem Schnaps. Sein Anblick war ein Jammer. Porficia lachte und weinte in einem. Nun war sie wie umgewandelt. Sie konnte sprechen.



Sie war mit einem Male nicht mehr sehr. Ich glaube, sie stürzte in ihrer Mutterpein die saftigen Gläse gegen Bob aus. In ihrer Nähe wurde ich in einer einzigen Minute wieder nüchtern. Dann zeigte sie mir das Saßzimmer und verschwand. Mein Kopf glühte vom Anblick ihrer Schönheit. Ich blieb wach und dachte an Porficia nebenan. Dann hörte ich sie weinen. Ich erhob mich wieder und schlich zu ihr hinüber. Sie saß im Nachtschweide auf dem Bettende, neben dem häßlich schnarchenden Bob. Mit einem Sprung war ich bei ihr, kauerte nieder, umklammerte ihre Knie und starrte in ihre braunes, sanftes Gesicht. Ihre Augen bewegte sich unter dem dünnen Hemd. Sie sah mich mit Augen an, in denen man eine Welt vergessen konnte.

Trunken von solcher Herrlichkeit hauchte gegen die Veranfassung von Schönheitsnotwendigkeiten, bei denen eine Königin oder Prinzessin gewöhnt wird, das Verachtete nicht nur eine Förderung der weiblichen Eitelkeit bedeutet, sondern auch eine Parodie sehr erster Einrichtungen.

Um Jertümen zu bezeugen, ist festzustellen, daß der Duce unter „sehr ersten Einrichtungen“ hier selbstredend Wettbewerb auf ersten Gebieten versteht, wie Fußball, Bogen, Schwimmen u. dgl. — „Echte“ Königinnen oder Prinzessinnen konnten ihm dabei unmöglich als sehr erste Einrichtungen vorschweben, da er sie selber im allgemeinen sehr wenig — ernst nimmt!

Nun ist ich Porficia an mich. Und die Montenegroin küßte mich in ihrer Zeit über Bob wie noch ein zuvor ein Weib es getan hatte. Es waren Minuten höchster Seligkeit, die nun folgten. In Porficias Armen war es süß zu ruhn. Da geschah plötzlich das Unmögliche: Der Betrunkene war über unsere Zärtlichkeiten wach geworden, und in der nächsten Sekunde bekam ich einen Fausthieb auf den Kopf. Wir kämpften miteinander. Der Keel war tiefenstark, und ich habe mein gut Teil abbekommen.“

„Und — wie ging die Sache aus?“ rief voll Ungeduld der Maler.

„Oh, sehr einfach“, lächelte der Dichter. „Er hat mich in seiner Tollheit über den Balken ins Meer geworfen, wo mir dann die Luft auf Porficia soich vergangen ist.“

Dunkel brüllte auf eine Gewinde. „Ald was geschah andern Tags?“

William machte ein bitteres Gesicht. „Ich habe mich noch am selben Morgen aus dem Staube gemacht. Wer weiß, was aus dem schönen Porficia dann geworden ist!“

Dunkel wiegte den Kopf hin und her und tief nach den Karten.

Kommentar

Die römische Regierung rief ein Verbot gegen die Veranstaltung von Schönheitswettschweiben, bei denen eine Königin oder Prinzessin gewöhnt wird, das Verachtete nicht nur eine Förderung der weiblichen Eitelkeit bedeutet, sondern auch eine Parodie sehr erster Einrichtungen.“

Um Jertümen zu bezeugen, ist festzustellen, daß der Duce unter „sehr ersten Einrichtungen“ hier selbstredend Wettbewerb auf ersten Gebieten versteht, wie Fußball, Bogen, Schwimmen u. dgl. — „Echte“ Königinnen oder Prinzessinnen konnten ihm dabei unmöglich als sehr erste Einrichtungen vorschweben, da er sie selber im allgemeinen sehr wenig — ernst nimmt!

J. A. S.



ANKER TEPPICHE

GEBRÜDER SCHOELLER DÜREN - RHLD.

Keine gelben Raucherfinger mehr!

„LÖBRA“ enthält einhundert und sieben Nikotinstücke.
1 Flasche bei Vorzahlung 2 50 Rmk., Nachn. 3 Rmk.
L. BRAUER, GÖPPINGEN F. Würt. Postf. 124

Schroth-Kur

Dr. Möllers Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Gr. Erfolge, Prosp. fr.

Weberbühmer
Barwurdsförderer
Erfolge in wenig Tagen. Nur
eine extra starke Qualität!
Mk. 3.50 frei Nachnahme
Kaiser-Vorwand, Noll 4, Chemnitz

MERCIER WELTBERÜHMT
SEKT

E. MERCIER & Co.
Gründungskehlerei für Deutschland u. a. R., TRIER



**Ihre
Schicksal**
gratis

zur Einlieferung Probebestanden:
auszuwerten. Ich sage Ihnen,
wie Ihre Zukunft glücklich
und erfolgreich sein! Wie er-
reichen Sie Erfolge? Ich gebe
Ihnen eine Denzang über
Charakter, Schicksal, Liebe, Beruf, Lebensumstände, Freid-
heiten, Gesundheit, Ehe, Wollagen, Vermögens, Gewinn,
Verlust, Krankheiten, Heilung, Tod, Glück und deren Be-
hauptungen an und ob ich oder verheiratet. Wenn Sie wollen,
können Sie für Ihre materiellen und geistlichen 50 Pf. befragen.
Widerrückung von. Schreiben Sie noch heute an
H. Brungas, Köln am Rhein, Volfach 279

**Dr. Polder's
Knoblauchsaff**

Das beste Mittel zur Beseitigung, Körper-
stärkung und zur Stoffwechselregulierung. Bei
den verschiedensten Krankheiten des Darms, der
Nieren, der Lungen, der Leber, der Gallen, so-
wie bei Herzkrankheiten, Asthma, Arterien-
verkalkung, Gicht, Ischias, Rheumatismus, hat
sich unser Dr. Polder's Knoblauchsaff bewährt
und großartige Heilerfolge erzielt. Jetzt ist
die Zeit, eine Kur zu beginnen! 1 Fl. Mark
3.—, 3 Fl. Mk. 8.50, 6 Fl. Mk. 16.—, Porto u.
Nachnahme. Dr. Polder's Knoblauchsaff aus-
erhältlich durch:

**Chem. techn. Gesellschaft
Berlin NW 40, Reichslagsufer 1c.**
Prospekte kostenlos!

Kollektivausstellung

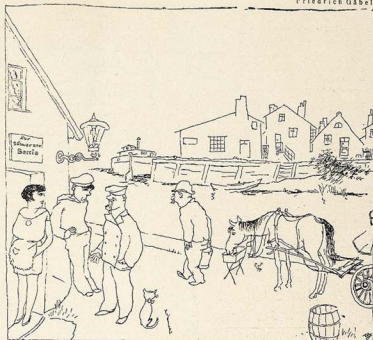
Oftmals fühlte mein Herz sich angehalten,
Eine Ausstellung — voranzuführen,
Welche kollektiv die Frau n befreit,
Die ich einst — am Arm herumgeschleift.
Nicht in Bildern, die in Ecken prahlen,
Sondern in Naturoriginalen,
Insofern man sie noch lebend trifft,
Und genant nur mit dem — Lippenstift!
Freilich wird es stets beschwerlich bleiben,
Alle „Lieben“ wirklich aufzutreiben,
Denn man weiß nicht, wo man suchen soll:
Der Besitz ist meistens wechselvoll!
Auch fehlt den Besitzern das Bestreben,
Ihre „Gaben“ leihweis herzugeben,
Weil man aus der Ferne ja nicht sieht,
Was auf dieser Ausstellung geschieht!
Aber die Beschauber werden staunen,
Was die Frauen alles von mir raunen,
Und gewinnen so von mir ein Bild,
Das als gründlich und umfassend gilt!

Beda Hofen

Moderne Taktik

Der kleine Mochi hat Soldaten zum Geburtstag geschenkt bekommen; als er nach einer Weile alle zusammen im Kreise aufstellt, fragt ihn seine Mama: „Was machen denn jetzt deine Soldaten?“

Mochi: „Jetzt gründen sie 'ne Altersgesellschaft!“



Moral

„Schämste dich nicht, Willem, daß die deine Braut jezen 'ne Budele Korn umjetauscht haßt?“
— „Halte mich nicht für so verworfen, Mä'chen, et waren ja et Budele!“



Ihre Einflüsse und Wirkung auf die Sexualität des Menschen

Eine Broschüre in 8 Bänden über ein heikles Gebiet für gesunde Menschen. Die Reihe enthält folgende Bände:

Band 1: Das Gesicht
Band 2: Das Gefühl
Band 3: Das Gesicht
Band 4: Der Geruch
Band 5: Der Geschmack
Jeder Band hat etwa 800 Seiten stark, Lexikon-Format, mit mehr als 200 Illustrationen.

zum Teil farbigen Illustrationen, Tafeln und Photographien. Die Dokumente wurden ausgewählt und zur Verfügung gestellt vom Institut für Sexualforschung in Wien. Der Subskriptionspreis beträgt bis 31. Juli 1929 nur Mk. 25.— für jeden Band. Nach dieser Zeit erhöht sich der Preis auf Mk. 30.— für den Band. Als erster Band erscheint Ende Juli d. J. Das Gesicht. Eine sexualpsychologische und physiologische Darstellung der Rolle und Bedeutung des Auges für das Trierleben des Menschen. Einiges aus dem Inhalt: Normale Schamhaft und erotische Neugierde / Bild und Körper der Geliebten / Männer lieben mit den Augen / Der Fuß, Schuh-, Nadel- und Rosenfestschmerz / „Umschlingende Körperliche“ / Doktor-, Vater- und Müttersohlen / Jügendliehaber bei Regenwetter / Nacktkind und Nacktstunde usw. usw. Wir liefern den ersten Band sofort nach Erscheinen und die weiteren jeweils nach Fertigstellung ohne Aufschlag gegen Monatsraten von nur Mk. 5.—

Die erste Rate bei Lieferung zahlbar. Zu beziehen gegen Vorinsendung oder unter Nachnahme des Betrages nur vom
**DAFNIS-VERLAG, Abt. 10 B,
LEIPZIG C 1, Bezirk 93**

Feinstes Tafel-Pharmakum

erstklassig
Ständig Dankendrehen
10 Pf. Pöschner M. 375
10 Pf. prakt. Pöschner
M. 10.50 ab hier unter
Nahen od. Vorhaus.
**FRITZ KLEINE,
Magdeburg • Fr. 3-0**

STÖTERN
Grandes, Ursach-Beseitig., E.g.
Fachsystem in Welt-Zeit. Preis:
fr. 6. Bsp. 12. in Welt-Zeit. 1
Stundensprache Seite 18



Insertieren bringt Gewinn!

Indische Venus

oder: Liebesdenkmal
in Hinfahrt.
von Kaphiln Devetrex.
Dieses ungemein ergötzliche
Buchlein erzählt die
Geschichte der indischen Frauen
und Mädchen. Ein Buch
berühmt, bezogen.
Ein Meisterwerk
der Erzählkunst!
Hart. R. 12. 50
Bollendorfer geb. M. 5.50



Akte

Herrliche Frauen- und
Bachbild-Aufnahmen
8 Stück RM. 3.00
10 „ 4.—
15 „ 5.—
20 „ 6.—
Speziallieferung:
Mädchen-Aufnahmen
14 Stück RM. 6.—

Aus den Memoiren
einer Sängerin
Kartoniert RM. 3.50
Bollendorfer geb. M. 5.50

Richard Hauke, 41, Dresden 6
Jordanstr. 19

Dampflocken

sind von vollendeter Schönheit — unerreichbar klar und schone das Haar.

Der neue Lockendämpfer **GISELA** formt Locken durch Wasserdampf, welche allen Witterungsbedingungen standhalten. Preis pro Garantie 10 Mk. — Prospekt kostenlos.

Institut für Griesner-Dauerwellen Berlin W
Brandenburgische Str. 46

Bei Hautkrankheiten, Ekzemen aller Art, Sommerprossen, Pickeln, Mitleiden, variceller Haut

In großen führenden Krankenhäusern mit sehr gutem Erfolg angewandt, besonders auch bei chronischen und schwer zu beseitigenden Fällen. Von Autoritäten der Medizin warm empfohlen. — Stärke 1 Rmk. 5.— für leichte Fälle, Stärke 2 Rmk. 8.— für chronische und schwere Fälle.
In allen Drogerien erhältlich, od. direkt durch die Firma
Staradum Pharm. Präparate, Berlin SO. 16 J
Melchiorstraße 15.

Photo-Katalog

Eines ist immer wichtig. Wo kaufen die Fotografen im Spezialhaus? Wo sind die größten Photoausstellungen Deutschlands und liefern ohne Mißrechnung, ohne Zinsen mit 1/3 Anzahlung, Rest 3 Monatsraten als Markenkonten.

Photokatalog 128 Seiten, kostenlos, 5 Tage zur Ansicht
Deutschlands größtes Photo-Spezialhaus
PHOTO-POST NÖRNBERG A 211,
Lorenz-Platz 15.



**Elektr. betriebene Kranken-
Fahrzeuge** (L. R. G. N.), **Hand-
betriebene Krankenfahr-
stühle** für Straße und Zimmer
Katalog gratis
Erste Oeyenhause'sche
Krankenfahrräder
H. W. VOLLTMANN
Bad Oeyenhause 25



Sommersprossen

auch in den hartnäckigsten
Fällen beseitigt man ent-
gegen in Salbenmittelbesten
Pohl's Wirkung unerreicht!
Preis Mk. 4.50, zuzüglich. Seite
Versand gute Nachb. ausl. Porto.
Gd. Pohl, Berlin S 59, 306 Därfen. 03-70.

ECHE. ART - KUNST

Sonderkataloge mit ca. 1000 reizenden Altbildern nur
Mk. 3.80, 145 panzerartige Naturaufnahmen in Halb-
band Mk. 12.—, 12 Altkolors (Poc 10 Mk. 5.—, 24 Stück
Mk. 5.—, Neu! 10 plastische Stereo-Akte mit Betracht-
er nur Mk. 5.—, ASA Magazin für Körper und Kunst
5 schone Hefen mit ca. 150 Natur-Aufnahmen nur
Mk. 5.— nur Mk. 2.50, 10 Hefen Mk. 4.50. Bilderkatalog kostenlos.
Versand Heilmann, Berlin-Tempelhof 137

Krankenfahrräder
aller
Art



neueste
Individ. Konstruktion, auch
mit Motor. Spezial-Fabrik
Fr. Albrecht & Co.
Berlin S. 42, Prinzenstr. 12
Prospekt gratis.

Was Sie suchen !!

Handbier, int. franz. Photos.
Sedding Bau 5.—, Muster
60 Pfg. — KARL CAMPS,
Berlin-Steglitz, Postfach 68.

Kniffe und Tricks z. Geldverdienen

Kassennagete. Das Ein-
steige und unerschöpf. Werk.
Verlangen Sie auch heute
kostenlos. Näheres. Natur-
Verlag, Berlin-Reichen-
dorf-Ost A. 42

Nicht distanzantisch
ist eine intime Charakter-
beurteilung der Hand-
schrift durch den Betrachter
in Lebenszeit, seit 30 Jahren in
Psychoph. (Original) P. J. Lohr,
München 12, Fuchser-Str.
Auf Anh. erst Prospekt (60)

G. HIRTH VERLAG A.G.
BUCH- und KUNSTDRUCKEREI
MÜNCHEN
HERRNSTR. 4-10

empfiehlt sich zur Übernahme aller Buchdruckarbeiten in einfacher und
feinster Ausführung

Sehr leistungsfähig in Farbendruck
Die große Auflage der Münchner illustrierten Wochenschrift „JUGEND“
wird in dieser Abteilung hergestellt

Massenaufgaben wie Qualitätsarbeiten erfahren die gleiche Sorgfalt in
der Ausführung

Angebot und Muster bereitwilligst und kostenfrei



KATALOG GRATIS — GÜNSTIGSTE RABATZANLAGEN

Brief einer Schweregeprüften.

Liebe Loni! Wenn Du es nicht schon von
dritter Seite erfahren hast, dann will ich Dich
heute mit der Tatsache überraschen, dass ich
mich meiner Fesseln entledigt habe. Die zogen
meinen Gatten angetrennte Ehescheidungs-
klage hat mir die ersuchte Freiheit gebracht.

Ich war in auch recht tüchtig, blindlings in
mein Unrecht hineinzurennen. Zu spät dachte
ich daran, die Handschrift Georgs einem Gra-
phologen zu unterbreiten. Diese Nachlässigkeit
bezahlte ich mit dem Verlust dreier Jugend-
jahre, vielleicht auch mit meinem ganzen
Lebensglück.

Gerecht und frägnant war das Urteil. Auch
in Deinen Falle rate ich unbedingt zur vor-
brüglichen Einholung eines Gutachtens, denn ich
Liebende ist es immer von großer Tragweite,
zu wissen, ob ihre Charaktere so abgemessen
sind, daß sie keine Dissonanzen erzeugen.

Wende Dich an Herrn Waldemar Gubisch,
Berlin W 57, Dannewitzstraße 9, Z. 18. Er
nimmt für die Ausarbeitung einer Charakter-
analyse nur RM. 2.—, mit wissenschaftlicher
Begründung RM. 5.—, auch der Vergleich
zweier Handschriften kostet nur RM. 5.—.
Innerer Deine Wille.

**DER
KÖNIG
DER
BLEISTIFTE**

KOH-I-NOOR
L. & C. Hardtmuth

GRAPHISCHES KABINETT MÜNCHEN
Leitung Günther Franke

EUROPAISCHE KUNST
VON GOYA BIS BECKMANN

Brienerstraße 10 am Wittelsbacher Palais

VILLEROY & BOCH

MOSAIKPLATTEN
WANDPLATTEN
BAUKERAMIK
KLEINMOSAIK
STIFTMOSAIK
KLINKER

FABRIKEN IN
METTLACH, NIEDER-
OBER-
DANISCHBURG
BRESLAU, L'ISSA

10000 Arbeitskräfte
sind tätig für die in
Jahrhunderten bewährte
V & B Keramik
173 Güterzüge oder
8660 Wagen zu 10 t. oder
29 Ladungen werktäglich
verliehen 1927 unsere
elf V & B Werke

FABRIKLAGER &
VERTRETUNGEN
in allen größeren Orten



SEIT 1748

Nachweis u. Auskunft durch
Verkaufs- & Direktion
Dresden A 24, Strehlener-Str. 55

VILLEROY & BOCH

HARTSTEINGUT
für jeden Bedarf
SPÜLWÄREN
FEUERTON
KRISTALL

FABRIKEN IN:
METTLACH, NIEDER-
OBER-
DANISCHBURG,
BRESLAU, L'ISSA,
TORGU,
SERTFONTAINES

Liebe Jugend!

Dawald, dessen „Schlägertätigkeit“ in der Pause weit bedeutender ist als in der Klasse, hat heute zur Religionsstunde wider Erwarten glänzend gelernt. Die Heilandsgebote in der Bergpredigt — „essen ihm nur so über die Lippen. Plötzlich aber stockt der Redefluss. „So die jemand einen Streich gibt auf den rechten Backen — auf den rechten Backen — so — so — so bietet ihm einen auf den linken Backen an“ schallt wie Trompetenstoß aus seines Herzens tiefsten Grunde heraus.

Der Rührige

Ich höre auf dem Tanzter einen jungen Herren sagen:

„Also wirklich nicht, Gnädigste? Wo ich Sie so glühend liebe, unfragbar? Lieberlebe Sie ich's noch einmal! — Sie bleiben bei der Abweisung? Dann erlauben Sie aber, daß ich Abchied nehme, um mich nach etwas anderm umzusehen.“ Roda Roda

Amerikanische Glossen

Nachdem wir gerade mit 26 Nationen Friedensverträge abgeschlossen haben, brauchen wir 17 neue Kreuzer. — Wieviel neue Kreuzer würden wir aber brauchen, wenn wir nicht gerade mit 26 Nationen Friedensverträge abgeschlossen hätten?

Mr. Hoover stand schon öfter dem Ansturm hungernder Massen gegenüber, befand sich aber noch nie in einer so hoffnungslosen Lage wie jetzt bei dem Ansturm republikanischer Stellenjäger.

Unser Zeil ist nicht verdoberne, als die unsere Väter. Wir vergehen nun öfter, die Vorhänge herabzulassen.

Man sagt, die Kunst des Cagophonspiels sei ein Geheimnis. Die große Schwierigkeit ist nur, das Geheimnis vor seinen Nachbarn zu bewahren.



„Hilfe, Hilfe, meine Tochter hat sich gymnastisch verwidelt!“

PFLEGE DEINE ZÄHNE MIT BIOX-ULTRA ZAHNPASTA



Herausgegeben von Curt Moreck. Der Band umfaßt rund 400 Seiten im Lexikonformat und ist mit 350 teils farbigen Tafeln und Bildern geschmückt. Diese Bildaufnahmen und -abbildungen sind und bisher fast kaum veröffentlicht. Eleganter Ganzleinenband M. 38.—. Dieses Werk erscheint als 3. Band von Moreck, Kultur- und Sittengeschichte der neuesten Zeit und ist die einzige erschöpfende sittengeschichtliche Darstellung der Gegenwart. Aus dem Inhalt: Inflation der Jungferlichkeit / Geschlechtskrankheiten / Entartungserscheinungen des Geschlechtslebens / Männliche Homosexualität / Sexuelle Mordlust / Unzucht mit Kindern / Sertroppelei / Privater Salon und öffentliche Gaststätte / Theater, Kino, Rummelplatz usw.

Bisher sind bereits erschienen: Band 1: Geschlechtsleben und Erotik in der menschlichen Gesellschaft der Gegenwart. — Band 2: Die künftige Liebe bei den Kulturvölkern. Jeder Band ist rund 400 Seiten stark, enthält 350 teils farbige Tafeln und Bilder und ist in sich abgeschlossen. Jedes Werk kann einzeln bezogen werden.

Auf Wunsch liefern wir jeden Band auch Aufschlag bei einer Anzahlung von M. 13.— nach zehn Monatsraten von nur

M. 5.—

Die Anzahlung wird sofortserhaltbar nachgezogen.

Zu beziehen gegen Vorleistung oder unter Nachnahme des Betrages aus vom

DAFNIS-VERLAG, Abt. 10 B
LEIPZIG 6, 1. Bezirk 93

Verlangen Sie kostenlos unsere ausführlichen hochinteressanten Prospekte in verschiedenem Umfange gegen 30 Pf. Rückporto.

Magerkeit

schmale, ungewisse, düsse. Wenn Sie sich verunsichern lassen, so ist es ein ges. Mittel kaufen mit. Frau A. Naack, Berlin 1803, Wilhelmstr. 31



PRIVATPHOTOS GRATIS!

Wieder gegen Rückporto 30 Pf. (G. Gumpert) 1115

Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschweifungen u. dgl. von dem Schwitzen ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen künftighin vermeiden, die liebvolle u. aufklärerische Schriften Herrn Dr. Erzen, Folgen u. Ausschnitt auf Heil-der-Normen-Schule zu lesen. Illustr. neu bearbeit. 2. bez. (M. 1.50) 1. Buchst. v. Verlag Einsam, Genf (Schweiz)

Achtung Männer! und Frauen!

Sexursan, das neuartige, sicherste nach biologisch, Grundrhythmen hergestellte Sexual-Verjüngungs-Mittel. Ein Sex-Verjüngungsmittel zur Bekämpfung sexueller Entwicklungsstörungen jeder Art. Garantiert alkoholfrei. Nachhaltige Wirkung. Verleiht Lebenskraft und Lebensfreude bis ins hohe Alter. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen. Viele Anerkennungen. Aretz, glück. begründet. Originalpackung 100 Tabl. Mk. 2.50, für Frauen Mk. 10.50. Kurpackung 300 — 2.50 — — 23.—

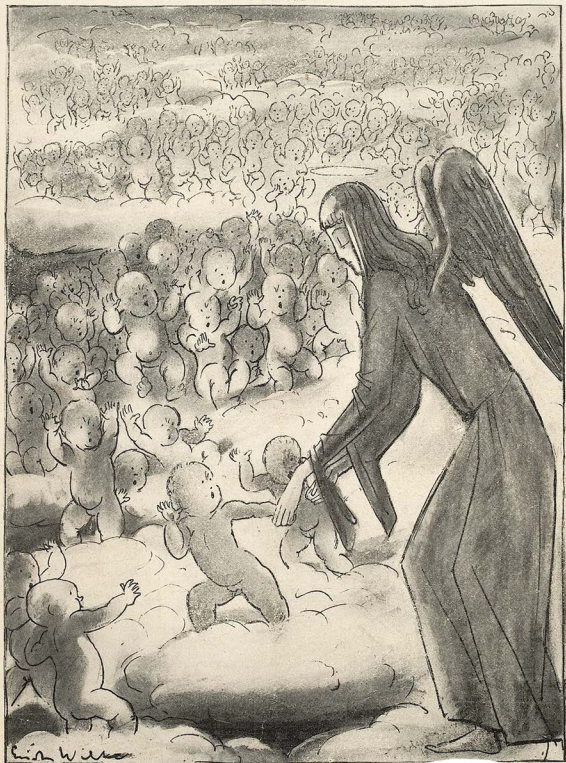
Wo in Apothek. nicht erhältlich, direkter Versand d. d. Depot: Dornbusch-Apothek., Frankfurt a. M. Postfach 33 gegen Nachn. od. Vorreim. d. Betrages auf deren Postkonto, No. 5542 Frankfurt a. M. Ausf. Lit. in versch. d. versch. neutralen Umslag geg. 30 Pf. Porto d. d. Altkontrollen URSAN O. m. b. H. Frankfurt a. M. 48, Kaiserhofstr. 14

Epochale Erfindung eines Arztes!

bei eingesetzter Mannesschwäche (Neurasthenie) hilft sofort Dr. S. Spiegel Säure- und Strohapparat „Samson“. — Erfolg garantiert, wenn nicht, Geld zurück! Verlangen Sie sofort ärztliche Literatur samt Anerkennungen durch die Gesundheitsministerien der Reichsregierung, Preussische Regierung, v. d. G. Gumpert 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724

Nach der Pariser Konferenz

Erich Wilke



„Nein, in Deutschland wollen wir in der Zukunft nicht auf die Welt kommen.“

Ausschnitt im Original